

weiß ein Geheimniß!“ Und nun sieht man ihn in den Tagen bis Sonntag immer sehr gedankenvoll umhergehen, und vor sich hin murmelt er dann: Rennthier, Räuber, Kollpferd, Rosenbaum, Rhinoceros — na, ich will es schon herauskriegen.“

### Der Sonntag.

Endlich ist der Sonntag da. Im Hause ist Alles ungewöhnlich feierlich. Hier stehen Blumen, dort stehen Blumen. Alle Bilder sind mit frischen Epheukränzen geschmückt. Pottchen sieht so fröhlich aus und hat doch so oft Thränen in den Augen. Die Kinder wissen gar nicht recht, was sie davon denken sollen. Morgens gehen alle mit einander zur Kirche und singen da den schönen Gesang:

„Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!  
Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören!  
Kommet zu Haus! Psalter und Harfe, wacht auf!  
Lasset den Lobgesang hören.“

Als der Gesang beendigt ist, liest ihnen der Pastor aus der Bibel vor: von dem armen gichtbrüchigen Mann, der so viel Schmerzen gehabt, und dem Christus alle seine Sünden vergeben und die Gesundheit wiedergeschenkt hat. Dann ermahnt der Prediger alle Leute, sich auch in jeder Noth an Jesum zu wenden und bei ihm Hilfe zu suchen. Er lebe noch immer und sei noch immer derselbe reiche, mächtige Herr wie damals, der Jedem helfen könne und wolle, denn er habe gesagt: Bittet, so wird euch gegeben. Zuletzt singen sie noch das schöne Lied von Paul Gerhardt: „Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt.“